

# DEUTSCHE BAUERN

## AN EINEN TISCH

GERDA KERBER

**Helft den Genossen in der VdgB (BHG)  
bei der Auswertung  
des III. Deutschen Bauerntages!**

Am 8. und 9. Dezember dieses Jahres fand in Leipzig der III. Deutsche Bauerntag statt. In der Deutschen Demokratischen Republik zeigte sich schon in den Vorbereitungen der Bauerntage das große Interesse und die Bereitschaft der Bauern, mehr als nur ihre „Pflicht“ zu erfüllen und aktiv an der Schaffung der Grundlage für ein besseres, glückliches Leben mitzuwirken. Bis Ende November haben die Bauern der Deutschen Demokratischen Republik mehr als 430 000 freiwillige Selbstverpflichtungen übernommen und bereits zum größten Teil erfüllt. Die Selbstverpflichtungen beinhalten unter anderem, landwirtschaftliche und tierische Produkte über das Ablieferungssoll hinaus zusätzlich abzuliefern oder auf den verschiedensten Gebieten der Landwirtschaft die Erträge des nächsten Jahres auf Grund der Anwendung der Erfahrungen der sowjetischen Agrarwissenschaft und entsprechend den Forderungen unseres Fünfjahrplans wesentlich zu steigern usw.

Die Bauernversammlungen in den Orten und Städten, die Kreis- und Landesbauerntage haben ferner gezeigt, daß unsere werktätigen Bauern zuverlässige Bundesgenossen im Kampf um den Frieden und die Herstellung eines einheitlichen, demokratischen, friedliebenden und unabhängigen Deutschlands sind. Sehr viele Diskussionsredner verstanden es zu erklären, wie eng die Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben mit dem aktiven Friedenskampf verbunden ist.

Wenn die werktätigen Bauern auf den Konferenzen über ihre oft berechtigten persönlichen Wünsche und Sorgen diskutierten und dabei vergaßen, daß diese Dinge in den meisten Fällen von der Lösung des gesamtdeutschen Problems abhängig sind, kam es nicht selten vor, daß andere Kollegen das Hauptaugenmerk der Delegierten auf die Zusammenhänge dieser ihrer persönlichen Dinge mit den

großen politischen Aufgaben richteten. Der Kollege Lebe aus Klein-Furra sagte in seinem Diskussionsbeitrag zum Beispiel unter anderem: „Die Delegierten sollten sich ihrer Aufgabe bewußt sein. Wir sind dazu da, hier die großen Probleme zu beraten, durch deren Lösung schließlich die kleinen privaten Sorgen und örtlichen Schwierigkeiten überwunden werden.“ Nachdem er dann die Probleme des Friedenskampfes in Verbindung mit der Lösung der wirtschaftlichen Sorgen behandelte sagte er: „Wir sollten heute darüber beraten, wie wir unsere Pläne erfüllen können, dadurch tragen wir dazu bei, daß eine Anzahl von Schwierigkeiten schneller überwunden wird.“

Andere Bauern — und das kam auf allen Versammlungen und Konferenzen besonders stark zum Ausdruck — drückten ihre besondere Verbundenheit und Dankbarkeit gegenüber der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik aus und erinnerten daran, daß die Politik unserer Regierung den Interessen der Bauern vollauf entspricht und auch zur Hebung ihres eigenen Wohlstands beiträgt. Der Bauer Lucas, Kreis Cottbus, sagte unter anderem: „Nie hat es in der bisherigen deutschen Geschichte eine Regierung gegeben, die sich für die Bauern so einsetzt, wie die jetzige. Unsere Regierung gibt jedem die Möglichkeit zur Verbesserung seines Lebens. Es kommt nur darauf an, die Möglichkeit aufzugreifen.“

Sehr viele Beispiele ließen sich aus den Bauerntagen zusammenstellen, die alle beweisen, daß die Bauernschaft ihre große Bedeutung beim aktiven Friedenskampf erkannt hat und die Mehrzahl bereit ist, mehr als bisher mitzukämpfen, wenn es unsere Agitatoren und Genossen verstehen, diese Bereitschaft in bewußte Aktivität zu verwandeln.

Aber waren sich unsere Genossen der Kreis- und Landesleitungen eigentlich der führenden Rolle der Partei in die-